



Annelie Keil, Ronald Wedekind und Heide Nullmeyer sowie Langwedels Gleichstellungsbeauftragte Karin Sievers freuten sich über einen prächtig besuchten Abend und einen gelungenen Film. • Foto: pma

Eine filmische Reise durch das Leben der Annelie Keil

Veranstaltung im Langwedeler Rathaus sorgt für einen übervollen Bürgersaal

LANGWEDEL • Der Bürgersaal des Langwedeler Rathaus war übervoll, die Besucher in freudiger Erwartung, ein Kribbeln lag in der Luft. Die vorwiegend weiblichen Zuschauer freuten sich spürbar auf die vor ihnen liegenden Stunden. Karin Sievers, die Gleichstellungsbeauftragte des Fleckens Langwedel, hatte im Rahmen der Herbstreihe der Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten im Landkreis Verden eingeladen, um den von Heide Nullmeyer und Ronald Wedekind produzierten Film „Geht doch!“ vorzustellen.

Die Hauptperson des Abends, Annelie Keil, um die sich die Biographie des Filmes dreht, hatte ebenfalls ihr Kommen zugesagt. „Ich bin überwältigt“, so Filmemacherin Heide Null-

meyer, „wie viele Menschen heute den Weg hierher gefunden haben.“

Sie berichtete, als letztes großes Projekt „Die Legende Rudi Carrell“ filmemisch umgesetzt zu haben.

„Das war vor drei Jahren. Also kribbelte es in den Fingern, wieder einen Film zu machen“, so Nullmeyer und gab dann das Wort an Annelie Keil, die sich bescheiden zeigte. „Ich bin aufgeregt“, gestand Annelie Keil, „denn der Film ist sehr persönlich geworden. Er macht mich angreifbar. Doch ich hoffe, dass jeder von Ihnen etwas aus diesem Film mitnehmen kann und sich darin wiederfindet.“

Und so begann die Reise durch das Leben der Annelie Keil und gab den Zuschauern tiefe Einblicke in ihr Wirken und Schaffen,

ihre Sicht auf das Leben und ihren Umgang mit Dingen, die das Leben ausmachen: Liebe, Wissen, Arbeit, Spiritualität, aber auch Krisen, Verluste, Ängste und den Tod.

Während der etwa einstündigen Filmvorführung hätte man eine Stecknadel fallen hören können, fühlte sich ganz nah an der Seite Annelie Keils, die den Zuschauer tief in ihre Seele blicken ließ.

Vor Beginn sagte sie: „Sehen Sie den Film als Beispiel. Es wird vieles darin geben, in dem Sie sich wiedererkennen.“

Während des Zusehens wurde jedem im Saal klar, wie Annelie Keil diese Worte gemeint hatte. Das Motto „Geht doch!“, das über allem stand, wurde anhand vieler Beispiele in den Fo-

kus gerückt. Jeder, so spürte man, dachte über das Gesehene nach, hinterfragte seine eigene Lebenssituation und konnte Kraft aus dem schöpfen, das Annelie Keil aufzeigte und von Heide Nullmeyer und Ronald Wedekind auf geradezu meisterhaft einfühlsame Art und Weise umgesetzt wurde.

„Geht doch!“ ist ein Film, der jeden betrifft, jeden berührt und ein Wegweiser sein kann, in vielen Situationen des Lebens.

Annelie Keil beschreibt das Leben als eine Reise in einem Zug, bei der man nie weiß, wo sie hinget und wer einem auf dieser Fahrt begegnet.

Der Film macht Mut, belebt, setzt Kräfte frei. Und das konnte jeder einzelne Besucher an diesem Abend spüren. • pma